

Kirchliches Verordnungsblatt

Nr. 3 für die Diözese Gurk 25. September 2002

Inhalt:

- | | |
|--|---|
| 1. Hirtenwort zum Sonntag der Weltkirche (Weltmissionssonntag, 20. Oktober 2002) | 6. Entschädigungsleistung nach dem Kriegsgefangenenentschädigungsgesetz |
| 2. Verlautbarungen des Apostolischen Stuhls Nr. 153 und Nr. 154 | 7. Theologischer Fernkurs |
| 3. Amtsblatt der Österreichischen Bischofskonferenz Nr. 33 | 8. Liturgie im Fernkurs |
| 4. Dechantenkonferenz 2003 | 9. Warnung |
| 5. Bundespflegegeldgesetz – Weltpriester | 10. Berichtigung |
| | 11. Personalnachrichten |

1. Hirtenwort zum Sonntag der Weltkirche (Weltmissionssonntag, 20. Oktober 2002)

Liebe Schwestern und Brüder in Christus!

Der Apostel Paulus fragt in seinem Brief an die Römer: „Wie sollen sie nun den anrufen, an den sie nicht glauben? Wie sollen sie an den glauben, von dem sie nichts gehört haben? Wie sollen sie hören, wenn niemand verkündigt? Wie soll aber jemand verkündigen, wenn er nicht gesandt ist?“ (Röm 10,14f).

Gerade im Jahr 2002, das von uns österreichischen Bischöfen zum „Jahr der Berufung“ erklärt wurde, möchten wir am Sonntag der Weltkirche den Gedanken der Berufung zur Evangelisierung in den Mittelpunkt dieses Hirtenwortes stellen. Es gibt unterschiedliche Berufungen, je nach dem Plan Gottes mit uns

Menschen. Neben den Berufungen zum priesterlichen Dienst oder zum Ordensstand wollen wir in diesem Jahr auch ganz besonders die allgemeine Berufung jeder Christin und jedes Christen im Auge behalten, die sich darin ausdrückt, nach Gottes Plan und schöpferischer Absicht in dieser Welt zu leben und in ihr zu wirken.

Für uns Christen gehört zu dieser Berufung aber fundamental der Auftrag des Herrn, je nach Möglichkeit und Begabung allen Völkern das Evangelium zu verkünden und die Botschaft vom Anbrechen des Reiches Gottes zu übermitteln. Papst Johannes Paul II. spricht diese missionarische Dimension des Christseins in seiner Enzyklika „Redemptoris Missio“ an: „Die Kirche und in ihr jeder Christ

kann dieses neue Leben und dessen Reichtum weder verbergen noch für sich allein zurückhalten, da dies allen von der göttlichen Güte gegeben wurde, um allen Menschen mitgeteilt zu werden“ (RM 14). In dieser Feststellung liegt gleichsam die Notwendigkeit jedes Getauften, seine Glaubensüberzeugung weiterzugeben und damit missionarisch tätig zu werden.

Was macht aber diesen missionarischen Geist aus? Was hält ihn am Leben, was bedeutet er für jeden Einzelnen von uns? Letztlich werden wir beim Nachdenken über den „Missions-Gedanken“ bei unserem eigenen Glaubensleben landen und uns selbst die Frage stellen, wie es um diesen Glauben an Gott steht. Der Theologe Otto Hermann Pesch meint dazu provokant: „Die Frage ‚Warum eigentlich noch Mission?‘ kann nur stellen, wer seines Glaubens nicht mehr froh ist.“ Er vergleicht die mangelnde Bereitschaft zur Glaubensweitergabe mit der Situation, „wenn ein berühmter Dirigent mit einem berühmten Orchester ein berühmtes Werk einstudiert, es vollendet spielt – und dann sagt: das führen wir aber niemals vor Publikum auf“. Tatsächlich liegt es eben in unserer Berufung als Christ, dass wir alles, was wir von diesem lebensbejahenden Gott erfahren durften, nicht wie einen Schatz verstecken, sondern mit all jenen Menschen in unserem Umfeld teilen sollen, die noch nicht oder nicht mehr an Gott glauben.

In der Erklärung der Kongregation für die Glaubenslehre „Dominus Jesus“ werden ebenso die Notwendigkeit der Verkündigung sowie die Notwendigkeit des interreligiösen Dialoges unterstrichen: „Gott will, dass alle durch die Erkenntnis der Wahrheit das Heil erlangen. Das Heil liegt in der Wahrheit. Wer dem Antrieb des Geistes der Wahrheit gehorcht, ist schon auf dem Weg zum Heil; die Kirche aber muss dem Verlangen des Menschen entgegengehen und sie ihm bringen. Weil die Kirche an den allumfassenden Heilsratschluss Gottes glaubt, muss sie missionarisch sein.“ (DI 22)

In diesem Jahr gilt dieses Entgegengehen in besonderer Weise der Kirche in Chile, das wir als Beispielland gewählt haben. Wir fühlen uns mit den chilenischen Christinnen und

Christen am heutigen Sonntag der Weltkirche besonders verbunden.

Nach Jahrhunderten kolonialer Abhängigkeit nehmen die Bischöfe und Gläubigen in Chile mit Begeisterung die Beschlüsse des II. Vaticanums auf. Es setzte eine Neuevangelisierung ein, die gute Früchte hervorbrachte. Die Weiterbildung der Gläubigen führte zu ihrer aktiven Teilnahme am geistlichen und sozialen Leben der Kirche.

Zur gleichen Zeit aber musste Chile in politischer und wirtschaftlicher Hinsicht einen schwierigen Weg zurücklegen, der auch durch eine Periode harter Diktatur führte. Dank der weltweiten Hilfe kirchlicher Organisationen konnte die Kirche ihren pastoralen und sozialen Einsatz fortsetzen. Vor allem für die Jugend, die vielfach durch Arbeitslosigkeit, Kriminalität und durch Drogenproblematik gefährdet ist, setzen sich heute viele Priester, Ordensfrauen und engagierte Laien ein.

Am heutigen Sonntag der Weltkirche sind wir Christen aufgerufen, ein konkretes Zeichen der Solidarität mit der Kirche Chiles und mit den armen Diözesen in Afrika, Asien und Lateinamerika zu setzen. Wenn heute Missio zu einer Sammlung aufruft, dann soll dies zum einen der Missionsarbeit vor Ort eine finanzielle Unterstützung sein, zum anderen soll diese Gabe auch uns selbst sensibilisieren für die ungleichen Chancen, in denen unsere Schwestern und Brüder im Herrn leben müssen. Leben wir unsere Berufung so, wie auch die Missionarinnen und Missionare auf der ganzen Welt ihre Berufung leben, und bestätigen wir sie in ihrem Tun durch unsere Spende.

Mit diesem Aufruf grüßen euch und erbitten Gottes reichsten Segen

die Erzbischöfe und Bischöfe Österreichs

Wien, am 13. Oktober 2002

Anmerkung: Es empfiehlt sich, das Hirtenwort bereits am Sonntag vor dem Sonntag der Weltkirche, das ist am 13. Oktober 2002, bei allen Gottesdiensten als Vorankündigung zur Verlesung zu bringen.

2. Verlautbarungen des Apostolischen Stuhls Nr. 153 und Nr. 154

Die Verlautbarungen des Apostolischen Stuhls Nr. 153 „Johannes Paul II: Apostolisches Schreiben MISERICORDIA DEI als ‚Motu proprio‘ erlassen über einige Aspekte der Feier des Sakramentes der Buße“ und Nr. 154 „Der Gebrauch der Volkssprache bei der Herausgabe der Bücher der römischen

Liturgie – LITURGIAM AUTHENTICAM; Fünfte Instruktion ‚zur ordnungsgemäßen Ausführung der Konstitution des Zweiten Vatikanischen Konzils über die heilige Liturgie‘ (zu Art. 36 der Konstitution)“ werden diesem Kirchlichen Verordnungsblatt beigelegt.

3. Amtsblatt der Österreichischen Bischofskonferenz Nr. 33

Dieser Ausgabe des Kirchlichen Verordnungsblattes ist das „Amtsblatt der Öster-

reichischen Bischofskonferenz Nr. 33“ beigelegt.

4. Dechantenkonferenz 2003

Die Dechantenkonferenz 2003 findet in der Zeit **vom Dienstag, 28. Jänner 2003**, Beginn mit der Vesper um 18.00 Uhr, **bis Freitag, 31. Jänner 2003**, Ende mit dem Mittagessen, statt. Tagungsort: **Haus der Pallottiner am Mönchsberg in Salzburg**. Eingeladen sind alle Dechanten und deren Stellvertreter.

Arbeitsthema: „**Die Feier der Liturgie als aufbauendes Erlebnis der Begegnung mit dem Auferstandenen – und einige aktuelle Fragen der Gestaltung von liturgischen Feiern.**“

Am Mittwochvormittag wird Herr Univ.-Prof. Dr. Philipp Harnoncourt aus Graz für zwei grundlegende Referate zur Verfügung stehen. Die weitere Behandlung des Themas ist in Arbeitskreisen und Impulsreferaten gedacht. Daneben sollen auch die wichtigsten

Agenda für die Dechantenkonferenz behandelt werden.

Natürlich soll das Miteinander nicht zu kurz kommen, sowie in Salzburg die Kultur und ein gemeinsamer Gang durch die Stadt zu den wichtigsten Kirchen.

Das genaue Programm wird rechtzeitig zugesandt.

Die Dekanatsvorsteher und ihre Stellvertreter werden ersucht, **sich diesen Termin vorzu-merken** und **allfällige Vorschläge zur Tagesordnung** entweder dem Vorstand der Dechantenkonferenz, z. Hd. Herrn Dechant Stadtpfarrer Engelbert Hofer, oder dem Generalvikar bis spätestens **31. Oktober 2002** mitzuteilen.

5. Bundespflegegeldgesetz – Weltpriester

Auszug aus dem Bundesgesetzblatt für die Republik Österreich, Jahrgang 2002, vom 15. Februar 2002:

72. Verordnung des Bundesministers für soziale Sicherheit und Generationen betreffend

die Einbeziehung einer weiteren Personen-Gruppe in den anspruchsberechtigten Personenkreis des Bundespflegegeldgesetzes (Einbeziehungsverordnung 2002).

Auf Grund des § 3 Abs. 4 des Bundespflegegeldgesetzes, BGBl. Nr. 110/1993, zuletzt geändert durch das Bundesgesetz BGBl. I Nr. 69/2001, wird mit Zustimmung des Bundesministers für Finanzen verordnet:

§ 1 Nachstehende Personen zählen zum anspruchsberechtigten Personenkreis gemäß § 3 Abs. 1 des Bundespflegegeldgesetzes:

Weltpriester der Katholischen Kirche, welche in einer ihren Sitz im Bundesgebiet habenden Diözese inkardiniert oder vorläufig aufgenommen sind und Anspruch auf Bezüge gegen eine dieser Diözesen haben.

§ 2 Die Entscheidung in Angelegenheiten nach dem Bundespflegegeldgesetz obliegt hinsichtlich der im § 1 genannten Personen der Pensionsversicherungsanstalt der Angestellten.

§ 3 Bringen die im § 1 genannten Personen bis 31. August 2002 einen Antrag auf Zuerkennung des Pflegegeldes ein, ist dieses ab Vorliegen der Voraussetzungen – frühestens ab 1. März 2002 – zu leisten.

§ 4 Diese Verordnung tritt mit 1. März 2002 in Kraft.

6. Entschädigungsleistung nach dem Kriegsgefangenenentschädigungsgesetz

Im Zuge des zweiten Weltkrieges in Kriegsgefangenschaft geratene Österreicher haben Anspruch auf eine staatliche Entschädi-

gungsleistung. Antragsformulare sind zu beziehen bei der pensionsauszahlenden Stelle.

7. Theologischer Fernkurs

Der Kurs bietet: eine systematische Einführung in die Theologie; eine umfassende Auseinandersetzung mit dem christlichen Glauben; ein vertieftes Verständnis für die Bibel; Information und Argumente zu aktuellen kirchlichen und ethischen Diskussionen. Er ist eine Einladung an alle Laien – ob sie in der Kirche engagiert sind oder nicht.

Der Fernkurs dauert 2 1/2 Jahre. Die Teilnehmer erhalten monatlich Skripten zugesandt. In jedem Studienjahr ist eine Studienwoche während der Sommermonate an zwei verschiedenen Orten Österreichs vorgesehen.

Daneben gibt es auch das Angebot für Kurse mit Studienwochenenden. Die Wochenenden finden von Februar/März 2003 bis Mai 2005 statt

Kursorte: Bildungshaus St. Georgen am Längsee oder Wien, Stephansplatz.

Die Referentinnen und Referenten sind erfahrene und kompetente Fachtheologinnen und Fachtheologen, die meist an Universitäten,

Hochschulen oder Religionspädagogischen Akademien arbeiten. Von ihnen sind auch viele der Skripten verfasst.

Weitere Bildungsangebote:

Kurs „Glaubend älter werden“. Er geht auf die persönliche Glaubenserfahrung älterer Menschen ein und regt zu neuen Schritten im Glaubensleben an. Er dauert acht Monate und umfasst eine Studienwoche.

„Begegnung mit dem Judentum“. Dieser Kurs wird heuer erstmals in Wien und Batschuns/Vbg. als Wochenendkurs angeboten. Das Besondere dieses Kurses ist, dass in erster Linie jüdische Referenten und Referentinnen in ihre Religion und Kultur einführen werden.

Nähere Informationen und Anmeldungen:

homepage: www.theologischekurse.at

e-mail: fernkurs@edw.or.at

Sekretariat Fernkurs für theologische Bildung, Stephansplatz 3, A-1010 Wien; Tel. 01/51552-3703.

8. Liturgie im Fernkurs

Mit Oktober 2002 ist neuer Einstiegstermin für den Lehrgang „Liturgie im Fernkurs“, der von den liturgischen Instituten Trier, Salzburg, Zürich und der Domschule e.V. Würzburg herausgegeben wird.

In zwölf Lehrbriefen und bei Studienwochenenden wird

- umfassend und zuverlässig über den katholischen Gottesdienst informiert;
- das Verständnis für die Liturgie vertieft;
- Kenntnisse für liturgische Dienste vermittelt;
- und zur bewussten und tätigen Mitfeier des Gottesdienstes motiviert.

Der Lehrgang dauert in der Regel 18 Monate und kostet € 216,--. (Bei einer Bestätigung der Anmeldung durch die Pfarre übernimmt die Österreichische Bischofskonferenz ein Drittel [€ 72,--] der Kosten.) Abgeschlossen wird der Kurs mit einer Teilnahmebestätigung oder mit einem Abschlusszeugnis.

Nähere Informationen und Anmeldung im:
Österr. Liturgischen Institut, Postfach 113, A-5010 Salzburg; Tel. 0662/844576 DW 86; FAX DW 80; e-mail: oeli@liturgie.at; Internet: www.liturgie.at.

9. Warnung

Der Verein „Aufbau der Kirche aller Nationen, Altaj“ sammelt ohne Vorliegen einer Zustimmung des zuständigen Ortsordinarius für den Bau einer Kirche in Altaj. Es wird darauf hingewiesen, dass es sich nicht um eine kirch-

liche Sammlung handelt und dabei seitens der Diözese/kath. Kirche keine Garantie bezüglich eingegangener Spenden übernommen werden kann.

10. Berichtigung

Im Kirchlichen Verordnungsblatt Nr. 2 vom 1. Juni 2002 wurde unter Punkt 4/9 die Telefonnummer für die Betreuungsstelle Pfarrver-

waltung nicht korrekt angegeben: richtige Telefonnummer: 0463/503545/1395, DW FAX 1389.

11. Personalnachrichten

Der hwst. Herr Bischof hat

verliehen:

P. Alexander **Puchberger OFM** die Stadtpfarre Villach-St. Nikolai (1. September 2002);

ernannt/bestellt

zum **Rektor des Bischöflichen Seminars „Marianum“ Tanzenberg:**

Mag. Herbert **Kulnik** unter Beibehaltung der Provisur für die Pfarre Kappel am Krappfeld (1. August 2002);

zum **Leiter des Bischöflichen Schulamtes** und zum **Leiter des Religionspädagogischen Institutes der Diözese Gurk:**

Dr. Manfred **Göllner**, bisher Fachinspektor für den kath. Religionsunterricht an Mittleren und Höheren Schulen der Erzdiözese Wien

(1. September 2002; befristet jeweils auf ein Jahr);

zum **Provisor:**

P. Martin **Broda SDS** für die Pfarren Zweinitz und St. Jakob ob Gurk (1. September 2002);

P. Mag. Krzysztof **Hinc OFMCap** für die Pfarre Hörzendorf und zum Seelsorger am Landeskrankenhaus Klagenfurt (1. September 2002);

Mag. Johann Alois **Krištof**, Dechant und Pfarrprovisor von St. Margareten/Ros., für die Pfarren Zell ob Ferlach und Waidisch (1. September 2002);

Mag. Josef **Markowitz**, Pfarrprovisor von Köstenberg und Sternberg, für die Pfarre Velden am Wörthersee (1. Juli 2002);

Mag. Arnulf Johannes **Pichler**, Pfarrprovisor von Launsdorf und St. Sebastian, für die Pfarre St. Donat (1. August 2002);

Kons. Rat P. Mag. Siegfried **Stattmann OSB**, Dechant und Stiftspfarrer von St. Paul im Lavanttal, für die Pfarre St. Georgen im Lavanttal (1. September 2002);

P. Mag. Andreas **Stronski OFMCap**, Pfarrprovisor von St. Marein im Lavanttal, für die Pfarre St. Ulrich an der Goding (1. September 2002);

P. Andreas **Tonka**, bisher Pfarrprovisor von St. Donat und Hörzendorf, für die Pfarren Tröpolach, Rattendorf und Mitschig (1. August 2002);

zum **Vikar:**

P. Johannes **Scherer OSB** für die Pfarre Afritz unter Beibehaltung der seelsorglichen Verpflichtungen im Pfarrverband Treffen (1. September 2002);

zum **Kaplan:**

Mag. Michael **Golavčnik** für die Pfarre St. Margareten im Rosental (1. September 2002);

Dipl.-Theol. Gabor **Köbli** für die Stadtpfarre Althofen (1. September 2002);

Janucz **KroczeK** für die Stadtpfarre Ferlach (1. August 2002);

Severian **Mafikiri** für die Stadtpfarre Villach-St. Martin (1. August 2002);

P. Leszek **Zagórowsky TChr** für die Pfarre Weitensfeld und zum Aushilfsseelsorger des Dekanates Gurk (1. August 2002);

zum **Diözesanverantwortlichen für das Wallfahrtswesen:**

P. Dr. Augustinus **Franke CRVC**, Stiftspfarrer von Maria Saal (16. Mai 2002);

zu **Ausbildungsleitern für den Ständigen Diakonat:**

Prof. Mag. Josef **Lagler**, Diakon

Dr. Siegfried **Muhrer**, Diakon
(beide 1. September 2002);

zum **Fachinspektor für den kath. Religionsunterricht:**

Prof. Mag. Anton **Boschitz** zusätzlich für die Allgemeinbildenden Höheren Schulen, die konfessionellen Fachschulen und die Berufsschulen der Diözese Gurk (1. September 2002);

zum **Diözesanbeauftragten für das Gebet- und Gesangbuch (GGB):**

Christoph **Mühlthaler**, Kirchenmusikreferent der Diözese Gurk (5. Juli 2002);

zur **Spirituellen Begleiterin der Katholischen Jungschar in Kärnten:**

Brigitte **Weber** (1. Juli 2002);

zu **Vertretern der Diözese Gurk in der Pastoralkommission Österreichs:**

Paul **Zablatnik**, Generalsekretär der Kato-liška akcija, als Vertreter

Mag. Michael **Kapeller**, Referent für Kirchliche Berufe, als Stellvertreter
(11. Juni 2002);

zugewiesen

als **Ständiger Diakon:**

Erich **Kogler** der Pfarre Seeboden, bisher Pfarre Radenthein (1. Juli 2002);

angestellt

als **Pastoralassistentin/Pastoralassistent:**

Mag. Georg **Haab**, bisher in den Pfarren Ebenthal und Gurnitz, für die Pfarre Klagenfurt-St. Theresia; inkludiert eine überpfarrliche Tätigkeit für das Dekanat Klagenfurt-Stadt (1. September 2002);

Eva-Maria **Perner** für die Pfarre Althofen (1. September 2002);

Mag. Roland Manfred **Stadler** für die Pfarre Velden am Wörther See (15. September 2002);

Bernhard **Wrienz** für die Pfarre Bleiburg (1. September 2002);

als **Pastoralhilfe**:

Brigitte **Geretschläger** für die Pfarre Maria Landskron (9. September 2002);

Hannelore **Mödritscher** für die Dompfarre Klagenfurt (9. September 2002);

Petra **Schifferl** für die Pfarre Klagenfurt-Anabichl (1. September 2002);

Irene **Schnattler** für die Pfarre Krumpendorf (1. Juni 2002);

Mag. Monika **Walzl** für die Stadtpfarre Wolfsberg (1. Juni 2002);

als **Pädagogische Mitarbeiterin**:

Ursula **Lobnig** im Zentrum „Brennpunkt Erziehung“ der Katholischen Aktion (1. September 2002);

Mag. Cornelia Theresia **Schabernig** in der Katholischen Frauenbewegung (1. Juni 2002);

entlastet:

Gabriela **Amruš**, Pastoralassistentin in Feistritz/Gail und Göriach, als Pastoralassistentin in den Pfarren Egg und Mellweg (1. September 2002);

P. Mag. Jože **Andolšek SDB**, Pfarrprovisor von Abtei, als Pfarrprovisor von Zell ob Ferlach und Waidisch (31. August 2002);

Geistl. Rat Günther **Dörflinger**, Dechant und Stadtpfarrer von Hermagor, als Pfarrprovisor von Tröpolach, Rattendorf und Mitschig (31. Juli 2002);

Mag. Burkhard **Kronawetter**, Stellvertreter der Ordinariatskanzler, von der interimisti-

schen Leitung des Bischöflichen Schulamtes (31. August 2002);

Mag. Herbert **Kulnik**, Rektor des Bischöflichen Seminars „Marianum“ Tanzenberg, als Kaplan der Stadtpfarre Althofen (31. Juli 2002);

P. Ing. Siegfried **Lackner SVD**, Aushilfsseelsorger, von der geistlichen Begleitung der Schüler im Bischöflichen Seminar „Marianum“ Tanzenberg (31. Juli 2002);

Diakon Prof. Mag. Josef **Lagler**, Religionsprofessor am Bundes- und Bundesrealgymnasium St. Veit/Glan, von der Aufgabe der interimistischen Leitung des Religionspädagogischen Institutes der Diözese Gurk (31. August 2002);

Mag. Gerold **Leedè**, Pfarrprovisor von Lavamünd, Ettendorf und St. Lorenzen am Lorenzenberg, als beigeordneter Ehebandverteidiger (1. Juni 2002);

Mag. Birgit **Leitner** als Fachinspektorin für den kath. Religionsunterricht an Allgemeinbildenden Höheren Schulen, den konfessionellen Fachschulen und Berufsschulen der Diözese Gurk (31. August 2002);

Mag. Arnulf **Pichler**, Pfarrprovisor von Launsdorf und St. Sebastian, als Regens des Bischöflichen Seminars „Marianum“ Tanzenberg (31. Juli 2002).

Übertritt in den dauernden Ruhestand:

Kons. Rat Franz **Mörtl**, Pfarrer von Velden (30. Juni 2002).

Beendigung des Dienstverhältnisses:

Mag. Daniela Maria **Masaniger-Metelko**, Pastoralassistentin in der Stadtpfarre Maria Landskron und Referentin für Bildungsarbeit in diözesaner Anbindung (31. August 2002);

Mag. Dr. Silvia **Piendl**, Pastoralhilfe in der Stadtpfarre Klagenfurt-St. Egid (31. August 2002).

Aus dem Dienst der Diözese sind ausgeschieden:

P. Mag. Lic. dog. Faustine **Assenga OSS**, Kaplan der Stadtpfarre Wolfsberg (31. August 2002);

Geistl. Rat P. Martin **Bauer SDS**, Pfarrprovisor von Zweinitz und St. Jakob ob Gurk und

Dechant-Stellvertreter des Dekanates Gurk (31. August 2002);

Sr. M. Magdalena **Cunat**, Pastoralassistentin der Stadtpfarre Klagenfurt-St. Peter (15. Juli 2002);

P. Martin **Kania OFMCap**, Seelsorger am Landeskrankenhaus Klagenfurt (30. September 2002);

P. Radoslaw **Kubis OFMCap**, Seelsorger am Landeskrankenhaus Klagenfurt (31. August 2002);

Kons. Rat P. Markus **Mairinger OFM**, Stadtpfarrer von Villach-St. Nikolai (31. August 2002);

Johanna **Melichar**, Pastoralhilfe der Stadtpfarre Klagenfurt-St. Theresia (30. Juni 2002).

Todesfall:

Dem Memento der hw. Mitbrüder wird empfohlen:

Prälat Johann **Zimolin**, emerit. Domkapitular und pens. Direktor der Bischöflichen Finanzkammer, verstorben am 6. September 2002 im 91. Lebens- und 67. Priesterjahr.

R.I.P.

Michael Kristof
Kanzler

Olaf Colerus-Geldern
Generalvikar